

Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

Montag, den 2. Juni 2008

Bei den Einschätzungen ergeben sich keine Veränderungen im Vergleich zur Vorwoche. Näheres in der Interpretation des aktuellen CoT-Reports ab Seite 5.

Einschätzung			
Anlageklasse		seit	Bemerkungen
Aktien	bearish	07.05.	Banksektor in kommender Woche mit Schlüsselrolle an Unterstützungsniveau
Anleihen	neutral	07.04.	Saisonale Bodenbildungsphase
US-Dollar	bearish	19.05.	Keine Spekulation erkennbar
Erdöl	neutral	30.05.	Korrekturphase gestartet
Edelmetalle	bullish	19.05.	Saisonale Korrekturphase

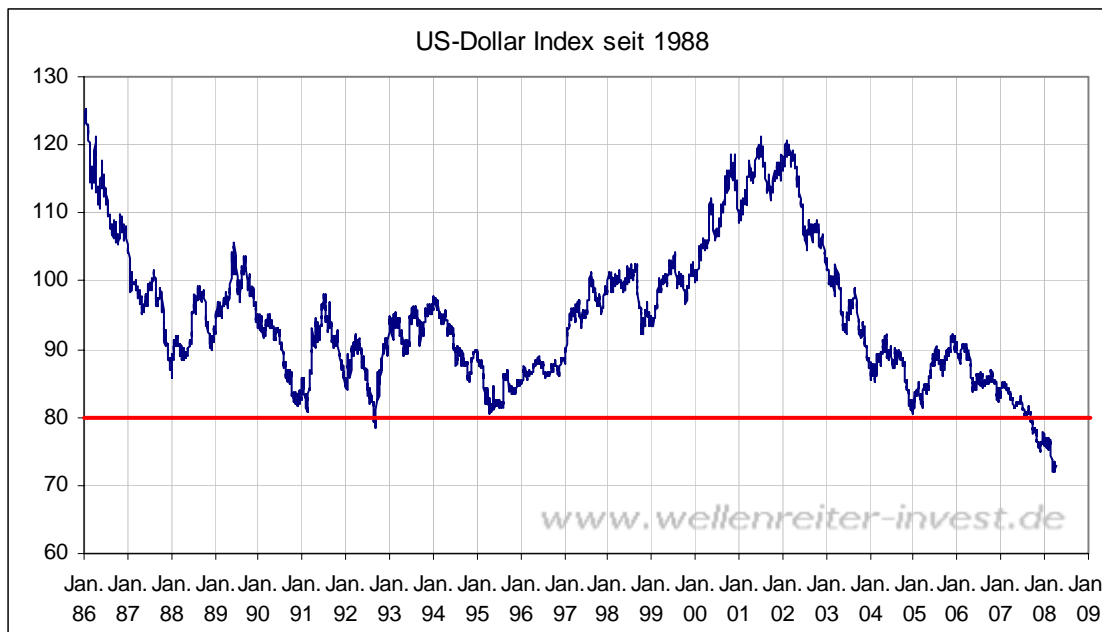
Dollar comeback



Quelle: www.marketwatch.com

Auf www.marketwatch.com sind einige Autoren davon überzeugt, dass der US-Dollar in den kommenden Monaten Stärke zeigen wird. Die Schlagzeile lautet: „Dollar Comeback“. Das Bild eines fliegenden US-Dollars als Bumerang ist sicher positiv gemeint, kann aber auch anders interpretiert werden: Der Bumerang könnte zu seinem Werfer zurückkehren und ihn treffen.

Ein Blick auf die Langfristentwicklung des US-Dollar-Index zeigt, dass die Marke von 80 Punkten (rote Linie), die bis Anfang September 2007 immer wieder eine wichtige Unterstützung darstellte, jetzt zu einem Widerstand geworden ist.



Das aktuelle Jahrestief wurde am 22. April bei einem Stand von 71,50 Punkten erzielt. Mit 72,90 Punkten befindet sich der US-Dollar-Index nicht weit von diesem Niveau entfernt. Seit die Fed Ende April ihre Politik zugunsten einer Anti-Inflations-Politik geändert hat und damit ein Anstieg des US-Leitzinses wahrscheinlicher wird, hat der US-Dollar nur marginal zulegen können. Dies ist ein Zeichen dafür, dass Worten nicht notwendigerweise auch Taten folgen werden. Der Glaube an ein Comeback des US-Dollars scheint aus Sicht des Devisenmarktes begrenzt zu sein. Auch unsere Daten weisen darauf hin, dass ein Trendwechsel für den US-Dollar nicht zu erwarten ist (siehe nachfolgende Marktinterpretation von Alexander Hirsekorn).

Zu den Märkten.

1,32 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 689 Mio., das Abwärtsvolumen 615 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 53% vom Gesamtvolumen; 63 neue Hochs standen 28 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.638 Punkten um 8 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.400 Punkten um 2 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.523 Punkten um 14 Punkte (+0,6%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 2,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.438 Punkten (+0,5%).

Größte Gewinner: Goldaktien; Größte Verlierer: Banken

Der T-Bond Future endete bei 113,16 Punkten (112,31).

Crude Öl notiert aktuell bei 127,33 (126,51) und Erdgas bei 11,74 Dollar (11,49).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 72,90 Punkten (73,07)

Der Goldpreis notiert aktuell bei 888,10 Dollar/Unze (878,00). Gold in Euro bei 571.

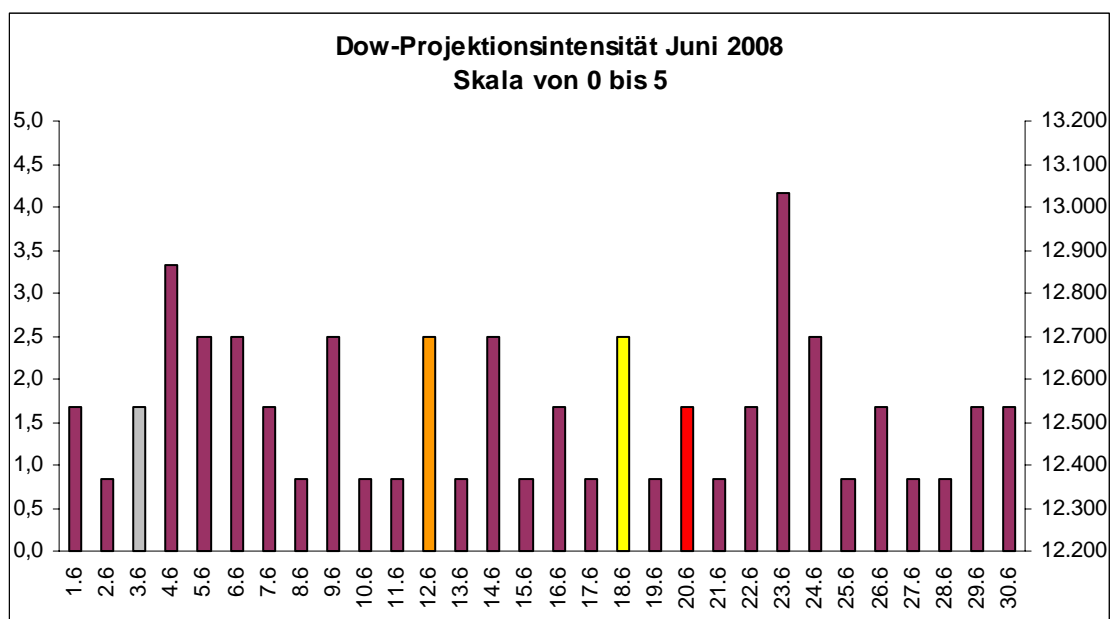
Silber befindet sich bei 16,77 Dollar (16,72).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 1,7% auf 422 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 181 Punkten. Newmont Mining gewann 73 Cent und endete bei 47,53 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 1,7% auf 17,83 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 20,85 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,84. Die Equity-PCR endete bei 0,59. Die OEX-PCR endete bei 1,69. Der ISE schloss mit 109.

Die Charts zu den Daten finden Sie im handelstäglich gegen 6 Uhr morgens aktualisierten Marktüberblick: <http://premium-ontfsy9nmdfmoj.eu.clickandbuy.com/chartscharts.html?cache-control=no-cache,no-store>
Weitere ausführliche Charts befinden sich im Marktlabor.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Juni: 4.6., 23.6.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Im Juni sind zwei Zeitprojektionen maßgebend: Diejenigen am 4. und am 23. Juni. Der Zeitraum um den Sommeranfang (21.6.) und den großen Verfallstag (20.6.) ist in fast jedem Jahr von großer Bedeutung. Hinzu kommt, dass das nächste Fed-Meeting am 25.6. stattfindet. In den Jahren 2004 und 2005 wurden um den Sommeranfang herum wichtige Hochs erzielt, 2006 ein wichtiges Tief. In 2007 zeigten die Märkte im Juni erste Anzeichen der Manifestierung der Finanzkrise.

Die Bewegungsrichtung in diesen wichtigen Zeitraum hinein dürfte in Abhängigkeit von den Finanzwerten geschehen. Sollten die Finanzwerte neue Tiefs ausbilden und/oder sich die in der Wochenend-Kolumne aufgezeigten Probleme der Anleihenversicherer zuspitzen, so dürfte der breite Aktienmarkt davon negativ betroffen werden. Dann ist ein Fall der Aktienmärkte trotz eines üblicherweise positiv verlaufenen Juni wahrscheinlich.

Alexander Hirsekorn spricht in seiner Marktinterpretation auch das Volumen an, das am Freitag zulegen konnte. Demnach dürfte eine Trendbewegung bevorstehen. Wir bleiben bei unserer baerischen Aktienmarkteinschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker



Euro am Sonntag ist sich sicher, dass der Öl-Crash kommt. Schlagzeilen wie diese sind dazu da, Aufmerksamkeit zu erregen. Sie spiegeln häufig genug zwar die Stimmung der Leser, nicht jedoch tatsächliche zukünftige Marktbewegungen wider.



Der Economist geht mit seinem Titelbild auf eigene Art und Weise mit dem hohen Ölpreis um. Das Wort „Recoil“ bezieht sich einerseits auf „Record Oil“, andererseits bezeichnet „Recoil“ den Rückstoß beim Abfeuern einer Waffe (z.B. eines Gewehrs oder einer Kanonenkugel). Das Bild lässt Raum für die Interpretation durch den Betrachter.

Beide Titelbilder machen jedoch deutlich, dass das Thema Ölpreis die Märkte bewegt und dass dem Ölpreis an dieser Stelle kein weiteres Aufwärtspotential mehr zugetraut wird.

Interpretation des aktuellen CoT-Reports

Von Alexander Hirsekorn

Der aktuelle CoT-Report vom 27.05.2008 weist lediglich im Energiemarkt (Erdöl) eine neue Extrempositionierung der Commercials auf.

Aktien

Statistisch Steigende Kurse in kommenden Monaten zu erwarten, Verbesserung der Marktbreite im Mai jüngst neuestes Positivsignal, Banken auf Negativseite vor Entscheidungssituation, ob Bruch der zentralen Unterstützung bei 75 Punkten ansteht

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Dow Jones Ind. Av.	12.548,35	-280,33	-2.429	+1.623	+1.099	-524
S&P 500	1.385,39	-28,27	+22.995	-510	+6.506	+7.016
Nasdaq 100	1.995,44	-5,23	+4.615	-7.767	+282	+8.049
Russell 2000	734,20	-1,59	+53.765	-3.638	+130	+3.768

Per Saldo war die Kursentwicklung in allen US-Aktienindizes rückläufig, bei den Nebenwerten im Russell 2000 und im Nasdaq 100 aber nur marginal rückläufig. Die

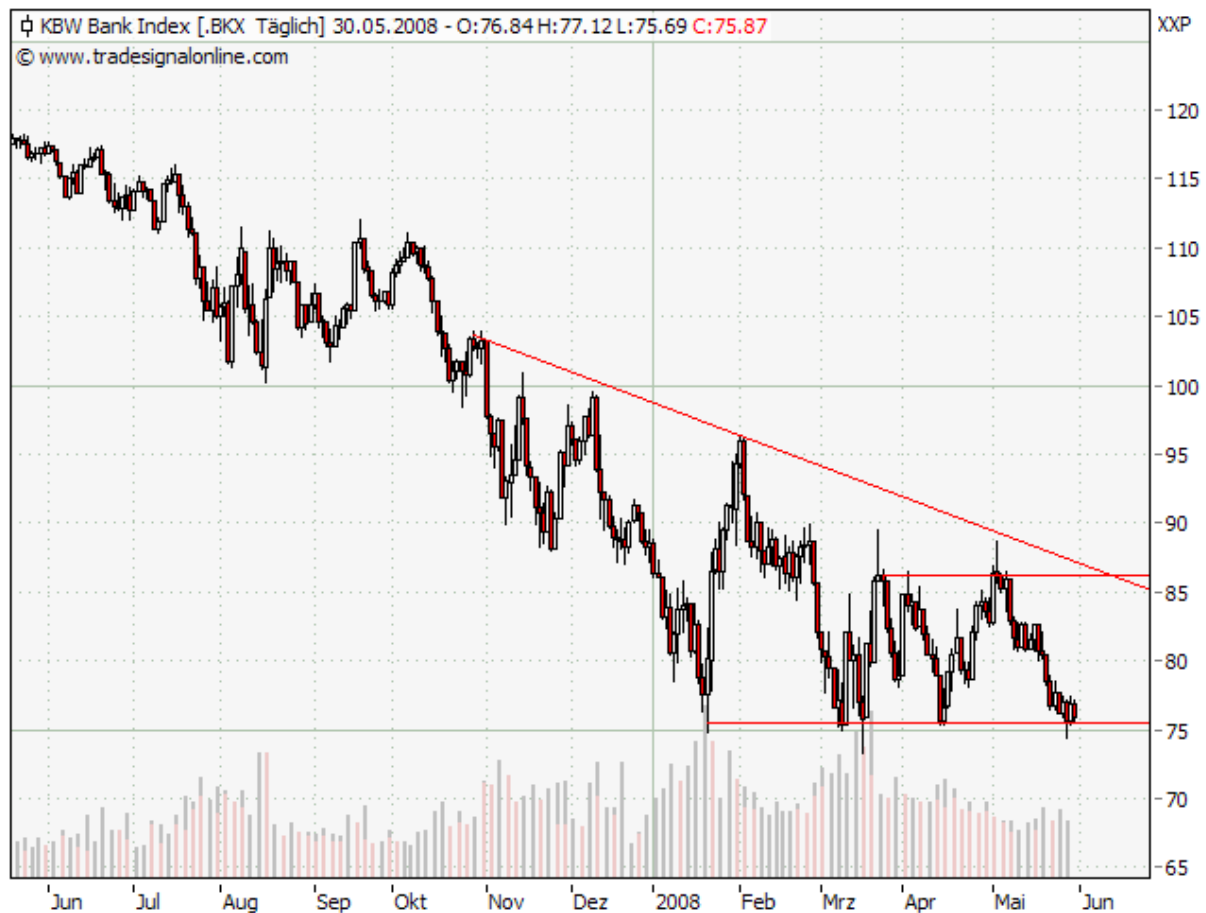
Commercials haben bei der temporären Preisschwäche nicht beherzt zugegriffen, im Nasdaq 100 kann man beobachten, dass bei der Preiserholung beinahe ausschließlich neue Short-Positionen aufgebaut wurden und sie damit als Verkäufer der Erholung agierten.



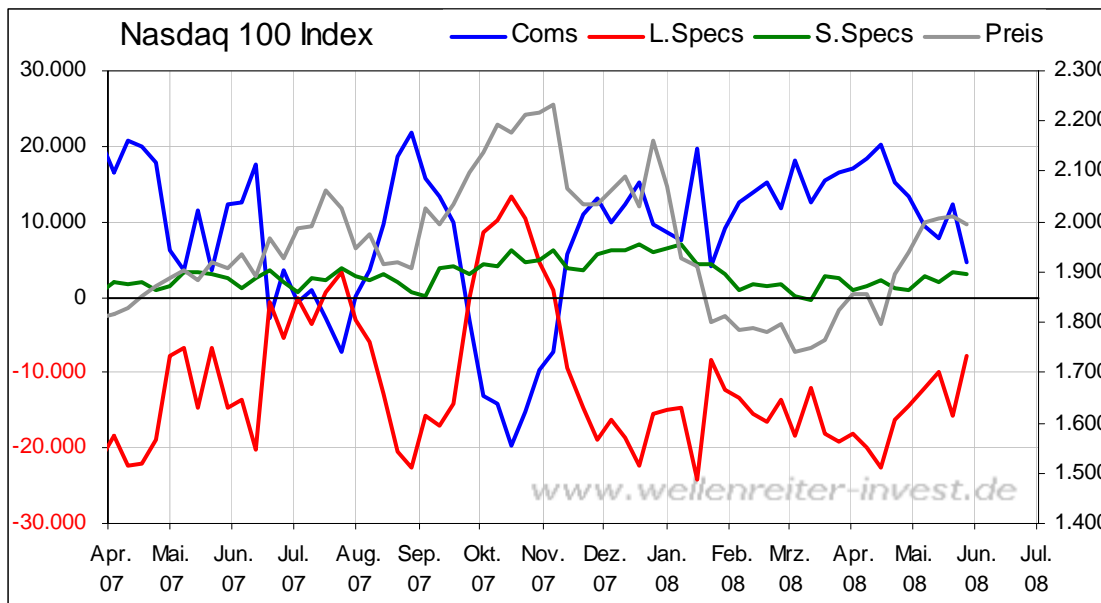
Der S&P 500 konnte im Wochenverlauf seine Unterstützung bei 1.380 Punkten zurückerobern, insofern kann man den Rutsch unter diese Marke als *potentielle* Bullenfall ansehen. Die hohe positive Korrelation zwischen S&P 500 und US-Dollar/Yen ist weiterhin intakt, der US-Dollar/Yen zeigte im Mai lediglich eine Seitwärtsbewegung und hat einen Ausbruch aus dieser sehr engen Handelsspanne bis dato nicht vollziehen können. Das aktuelle Preisniveau agiert als Widerstand, der bereits zum dritten Mal angelaufen wird. Sollte es noch zu einem vierten Test kommen, dann wird dieser mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit positiv sein. Die weiterhin vorhandene Netto-Short-Positionierung der Commercials spricht übergeordnet auch für einen weiteren Anstieg im US-Dollar/Yen, was für den S&P 500 ebenfalls positiv wirken wird.

Im Vergleich zum Währungspaar zeigt der S&P 500 aber relative Schwäche, da der Preisanstieg in dieser Woche nicht sehr stark ausfiel. Am Freitag nahm das Volumen deutlich zu im Vergleich zu den beiden Vortagen, aber vor allem im Vergleich zum letzten

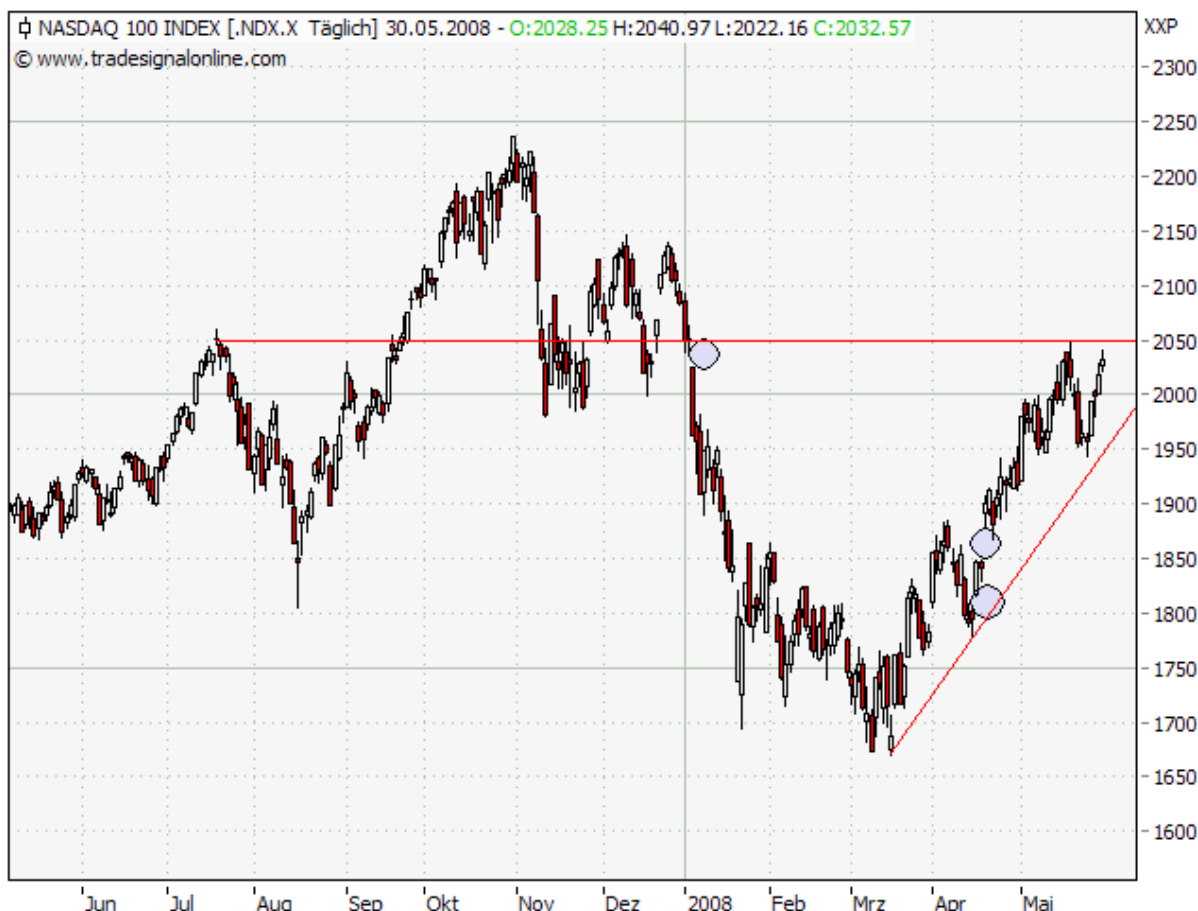
Freitag lag es um etwa 20% höher. Die Kurse „standen“ aber über den gesamten Handelstag, eine solch enge Handelsspanne wie am Freitag ist eine Rarität, ist im Zusammenhang mit einem steigenden Volumen aber bearish zu werten, da dieses Verhalten Distribution anzeigt. Insofern besteht für den S&P 500 eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für ein zweites und niedrigeres Preishoch, dem dann eine weitere Phase der Preisschwäche zumindest als korrektive Bewegung folgt.



Der Bankenindex hat die Unterstützung im Bereich von 75 Punkten bereits das vierte Mal (streng genommen sogar der fünfte test wegen des Doppeltests im März) in diesem Jahr getestet, üblicherweise erfolgt dabei ein Durchbruch dieser Marke. Die enge Handelsspanne in unmittelbarer Nähe DER zentralen Unterstützung wird sich in der ersten Juniwoche auslösen und ein wichtiger Aspekt für den Gesamtmarkt darstellen.



Die Commercials bleiben per Saldo long positioniert, allerdings nähert sich ihre Positionierung nun deutlich dem neutralen Niveau an.



Charttechnisch ist der Aufwärtstrend des Nasdaq 100 seit März weiterhin intakt, mit 2.040 Punkten hat sich der Index am Freitag bereits dem vorherigen Preishoch bei 2.050 Punkten genähert. Das Jahr 2007 beendete der Nasdaq 100 bei 2.085 Punkten, so dass die zwischendurch angefallenen Verluste auf ein Minimum zurückgegangen sind und viele Investoren die Gelegenheit haben, ihre Positionen mit Plusminusnull glattzustellen. Daher

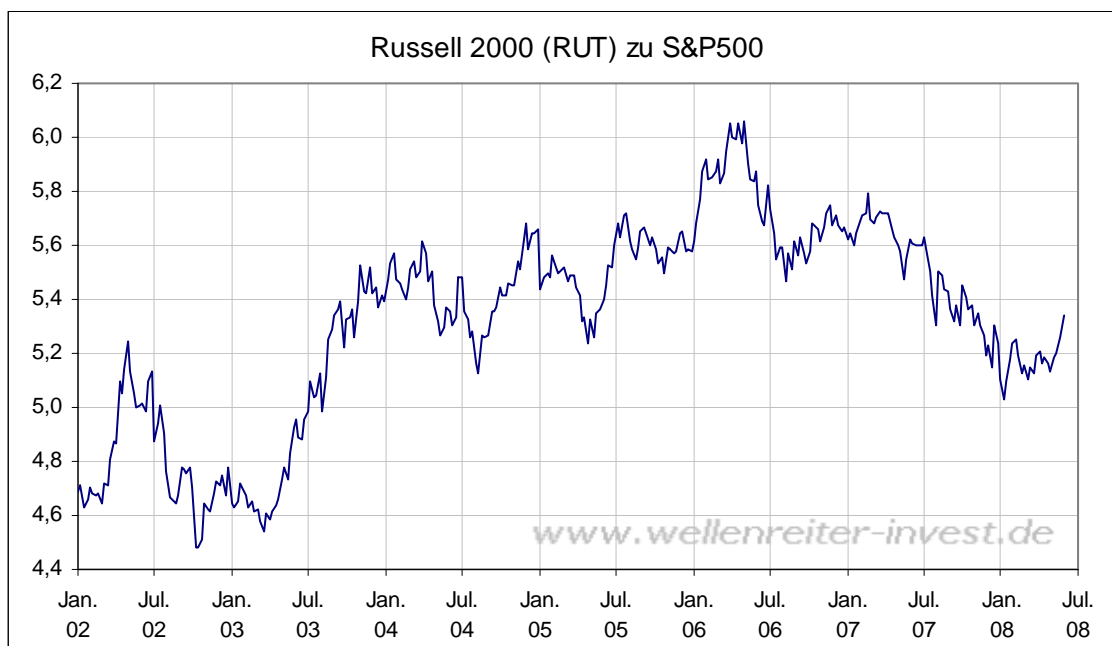
sollte generell der aktuelle Bereich einen deutlichen Widerstand darstellen, so dass eine Konsolidierungsphase wahrscheinlich ist.

In der letzten Woche stand bereits die Frage im Raum, ob „Sell in May and go away“ oder „Buy in May and stay“ für 2008 angesagt ist. Die Statistik spricht für letzteres, da in Bezug auf den S&P 500 16 von 19 Wahljahren positiv verliefen, wenn man am letzten Handelstag im Mai gekauft hat und bis zum Ende des Jahres gehalten hat. Da der durchschnittliche Preisanstieg bei 7% liegt, wäre ausgehend vom Schlusskurs am Freitag bei 1.400 Punkten mit einem Jahresschlusskurs von ca. 1.500 Punkten zu rechnen.

Der Wochenend-Wellenreiter vom 24.05. beschäftigte sich mit der Bedeutung eines Ölpreishochs für den US-Aktienmarkt und zeigte an, dass wichtige Ölpreishochs Hand in Hand mit Preistiefs am Aktienmarkt gehen. Übergeordnet ist auch das am Freitag gemeldete Verbrauchervertrauen der Uni Michigan ein Positivfaktor für die Entwicklung des US-Aktienmarktes, aus Gründen der Übersichtlichkeit ist die Darstellung „ausgelagert“.

<http://www.wellenreiter-invest.de/Wordpress/?p=72>

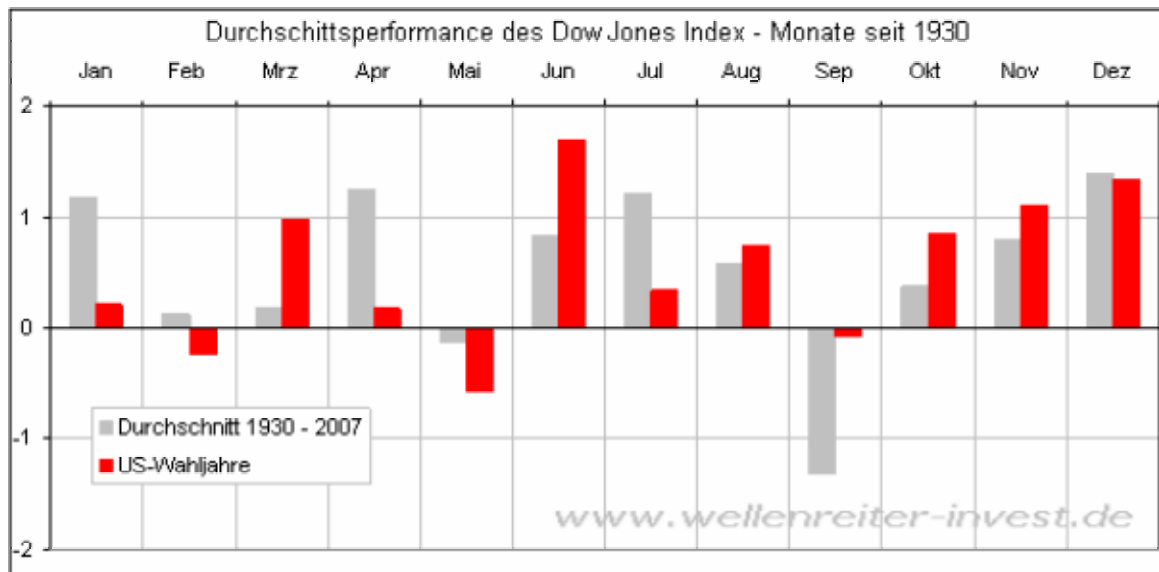
Das aktuelle Bild am Aktienmarkt ist dadurch gekennzeichnet, dass die klassischen zyklischen Aufschwungssektoren wie die Nasdaq (seit Februar) und der Transportsektor (seit Januar) Outperformer gegenüber dem Gesamtmarkt sind, was positiv zu werten ist. Die Nebenwerte im Russell 2000 hingen Anfang Mai jedoch leicht zurück.



Die Underperformance des Russell 2000 dauerte analog zum Transportsektor von Mai 2006 bis in den Januar 2008 an. Mittlerweile zeigt der Russell 2000 im Mai in der Korrekturphase der Standardaktien aber relative Stärke, was ein positives Zeichen für den Gesamtmarkt ist, wenn sich die Marktbreite verbessert. Auch der S&P 400 als Midcapindex zeigt sehr signifikant relative Stärke gegenüber dem Gesamtmarkt an, charttechnisch hat sich eine „W“-Formation gebildet.



Wenn es in der Breite besser aussieht als in den großen Indizes wie S&P 500, dann ist dies ein Positivfaktor für die zukünftige Entwicklung, in 2007 waren gerade die genannten Sektoren überdurchschnittlich schwach und liefen damit dem Sell-Off im Januar 2008 voraus.



Der Monat Juni ist in Wahljahren der positivste Monat des Gesamtjahres. Nachdem der Jahresstart anno 2008 überdurchschnittlich schwach ausfiel, ist die Entwicklung von März-Mai bis dato im Rahmen der zu erwartenden Entwicklung gewesen. Demnach müsste ein deutlich positiver Juni zu erwarten sein, ansonsten sticht vor allem das positive vierte Quartal hervor.

Die deutlich unterdurchschnittlichen Handelsumsätze in den letzten Wochen zeigen an, dass die Investoren ein „wait and see“-Verhalten an den Tag legen. Sicherlich kann man nur mutmaßen, welcher Faktor diese relative Regungslosigkeit beenden wird, die Vermutung liegt aber nahe, dass das Signal aus dem Finanzsektor kommen muss. Der Banksektor steht dabei an einer charttechnischen Marke, die ein „Hopp oder Topp“ in der kommenden Woche mit sich bringen wird. Ein Rutsch unter die vielfach beachtete Marke von 75 Punkten erscheint dabei momentan wesentlich wahrscheinlicher als eine Umkehrkerze mit einer Stabilisierung. Sollte die Unterstützung nicht halten, dann besteht die spannende Frage darin, wie stark die anderen Sektoren, die momentan positiv zu bewerten sind, da sie eine Verbesserung der Lage und eine Aufschwungsbewegung indizieren, in Mitleidenschaft gezogen werden.

Die bearische Einschätzung für den US-Aktienmarkt begründet sich sehr deutlich auf die sehr deutliche relative Schwäche des Bankensektors, der bis dato von anderen Sektoren im Mai weitestgehend egalisiert werden konnte. Solange der Banksektor kein deutliches charttechnisches Umkehrsignal in den nächsten Tagen sendet, besteht damit auch kurzfristig die Gefahr auf ein zweites niedrigeres Preishoch im S&P 500 (aber auch Dow Jones Industrial Average), dem sich weitere Preisschwäche dann anschließen würde.

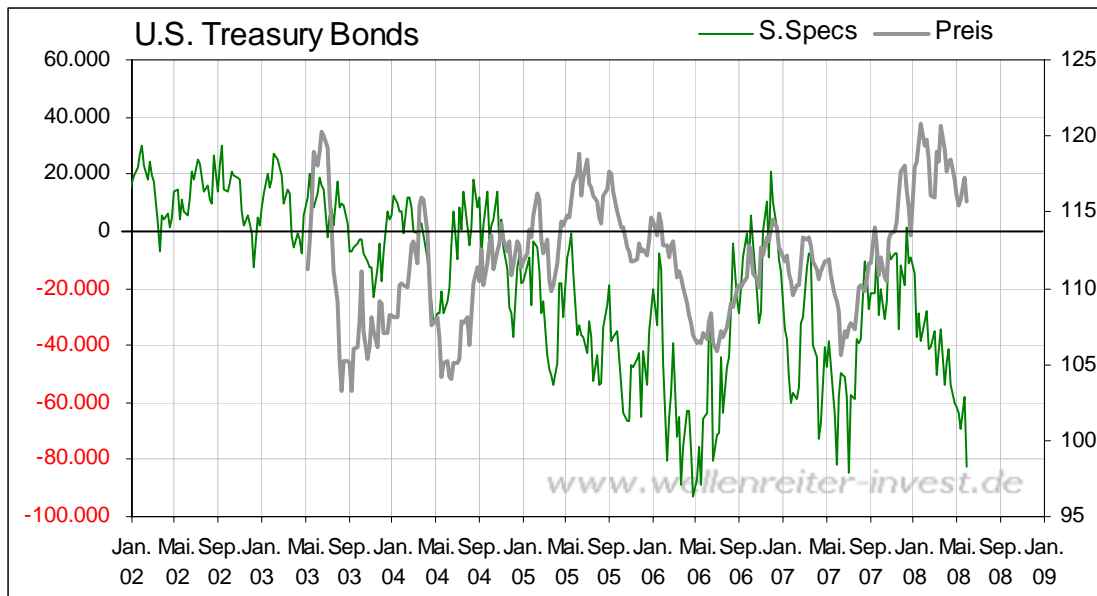
Insofern bleibt auch die Einschätzung des US-Aktienmarktes weiterhin bei bearish.

Anleihen:

**Commercials Käufer der Preisschwäche, saisonal Preistiefs zu erwarten,
Bodenbildungsformation noch nicht vorhanden**

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
US Treasury Bonds	115,21	-1,89	+99.432	+45.717	+43.821	-1.896
10-year T-Notes	114,26	-1,05	+82.581	+6.416	+29.911	+23.495

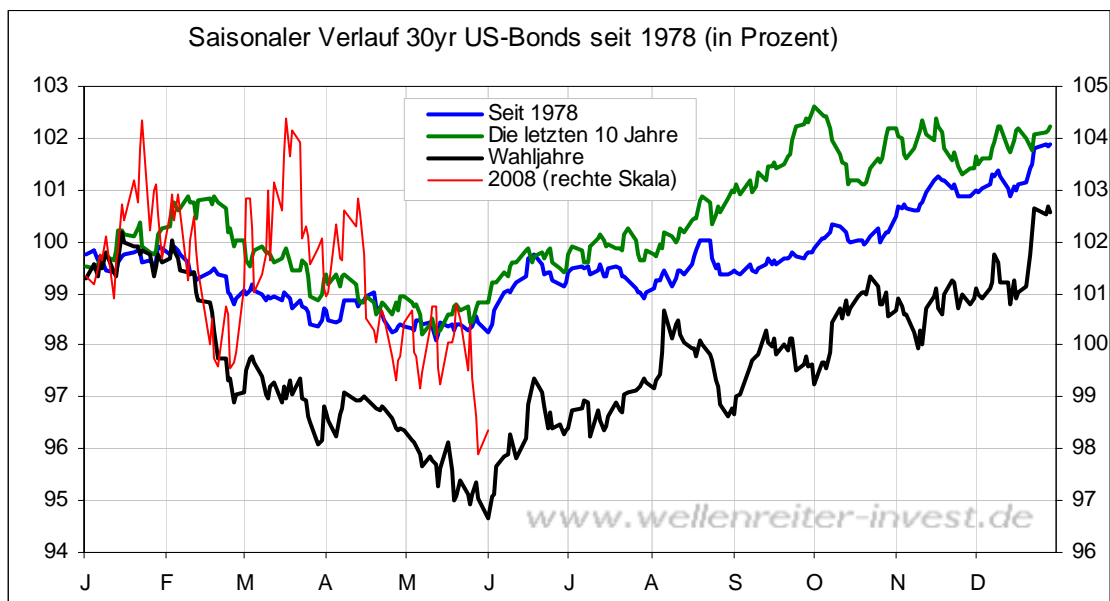
Per Saldo haben die Commercials bei fallenden Kursen Positionen aufgebaut, gerade bei den dreißigjährigen Anleihen waren sie überwiegend Käufer der Preisschwäche, die sich am Mittwoch und Donnerstag fortsetzte. Eine neue Extrempositionierung der Commercials liegt in diesem Bereich noch nicht vor.



Die Positionierung der Kleinspekulanten nähert sich bereits deutlich dem Niveau, an dem Preistiefs üblich sind.



Charttechnisch hat sich die Seitwärtsbewegung nach unten aufgelöst, findet jedoch Unterstützung am Februartief und am Einjahresdurchschnitt. Im April erfolgte eine starke Abwärtsbewegung, die jedoch nur wenige Tage anhielt und dann in die volatile Seitwärtsphase bis zur Vorwoche mündete. Insofern ist eine Stabilisierung der Anleihen denkbar.



Das saisonale Verhalten der lang laufenden Anleihen zeigt für Ende Mai/Anfang Juni üblicherweise ein Preistief an, insofern ist der sehr deutliche Kursrutsch in der vergangenen Woche zumindest aus diesem Blickwinkel nicht ungewöhnlich.

Der Trend der Anleihen zeigt nach unten, eine Normalisierung im Zinsbereich ist erkennbar. Die Chancen auf eine Bodenbildung der lang laufenden Anleihen ist jedoch nicht nur unter dem Gesichtspunkt des saisonalen Blickwinkels gegeben, da die Saisonalität immer nur als ein Puzzlestück im Gesamtbild anzusehen ist, auch das Verhalten der Commercials zeigt Kaufinteresse an.

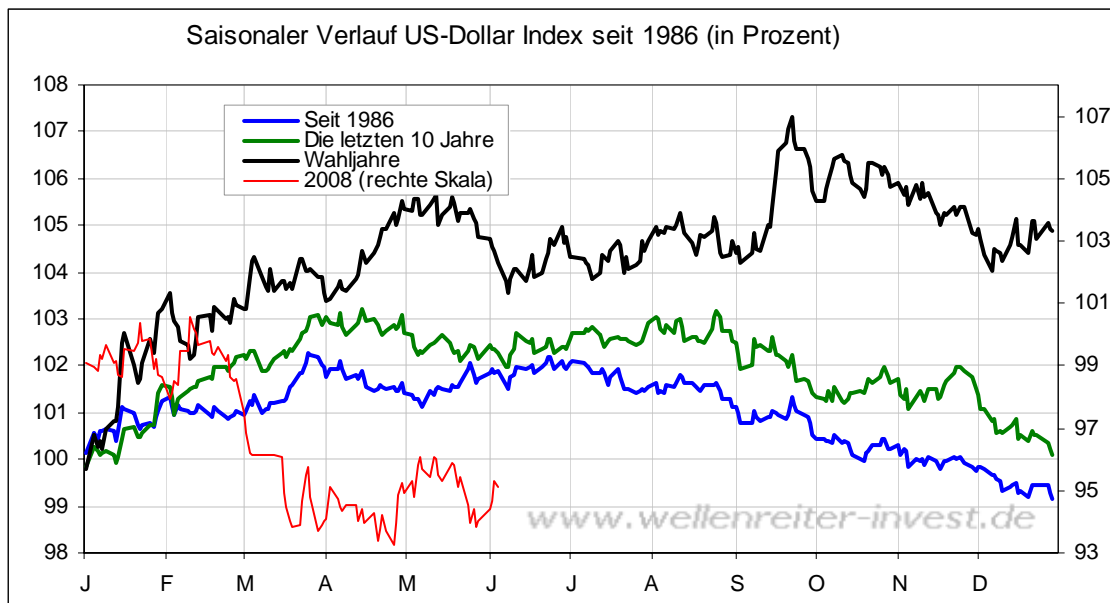
Die Einschätzung für die US-Anleihen verbleibt vorerst bei neutral.

Devisen:

Keinerlei Spekulation im US-Dollar-Index, Euro und Schweizer Franken erkennbar, Juni saisonal seitwärts gerichtet

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
U.S. Dollar Index	72,4200	-0,1000	+713	+2.803	+2.190	-613
Euro	1,5680	0,0024	-1.920	+7.952	+13.912	+5.960
Schweizer Franken	0,9669	0,0026	+2.032	+4.961	+6.728	+1.767
Japanischer Yen	0,9593	-0,0055	-44.043	+7.156	+9.055	+1.899
Britisches Pfund	1,9751	0,0078	+34.206	-453	+4.165	+4.618

Die Preisveränderungen fallen auf Wochenbasis in den Devisen sehr gering aus, die Commercials haben demzufolge auch ihre Positionen nur gering verändert. Am auffälligsten ist sicherlich, dass im US-Dollar-Index, im Euro und im Schweizer Franken die Commercials eine neutrale Positionierung besitzen, so dass man davon ausgehen kann, dass auf den aktuellen Preisniveaus die jeweilige Währung fair bewertet ist. Insofern zeigt das Verhalten der Commercials generell weiterhin einen fallenden fairen Wert für die US-Währung an.



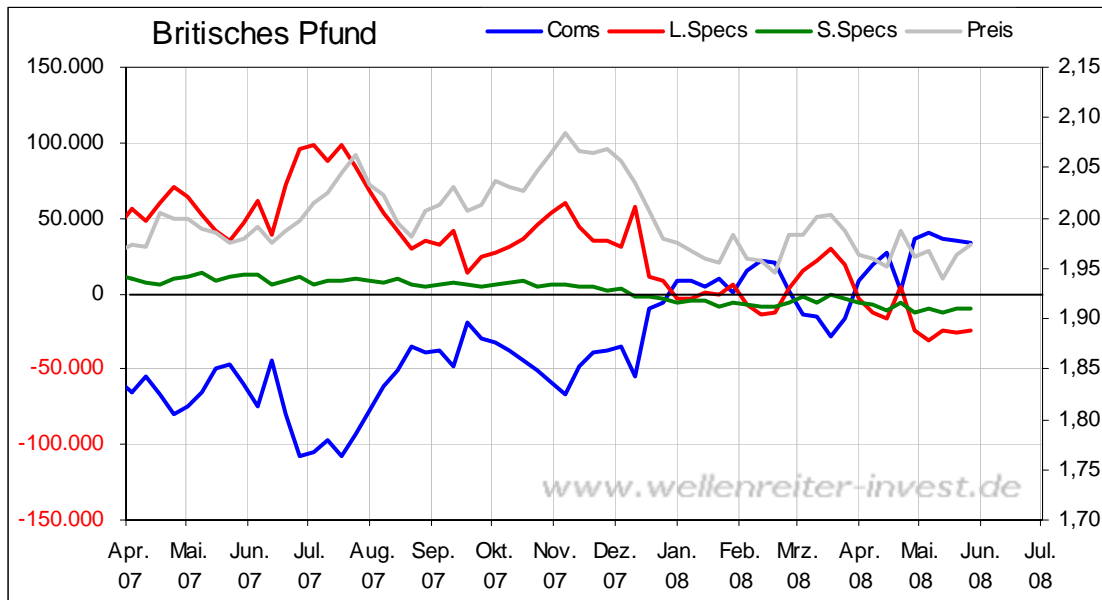
Saisonal neigt der US-Dollar in den Monaten Juni/Juli eher zur Seite, insofern ist eine Korrektur-/Seitwärtsphase fürs erste durchaus wahrscheinlich.



Charttechnisch befindet sich der Euro gegenüber dem US-Dollar übergeordnet weiterhin in einem Aufwärtstrend, der Bereich um 1,54 US-Dollar als gute Unterstützung anzusehen. Kurzfristig ergibt sich ein Abwärtstrend durch das zweite niedrigere Preishoch bei 1,58 US-Dollar, aber es kann sich sehr gut auch ein zweites höheres Preishoch im

Euro/US-Dollar bilden, generell ist zu erwarten, dass die Preisspanne 1,54-58 US-Dollar zunächst andauern wird.

Ein gesonderter Blick gilt noch einmal der Entwicklung des Britischen Pfunds als Turnaroundkandidat.



Im Britischen Pfund bleiben die Commercials weiterhin signifikant long positioniert, bei einer nahezu identischen Positionierung ergab sich zuletzt im November 2005 eine preisliche Bodenbildung.



Preislich ergibt sich seit 7 Handelstagen eine Seitwärtsbewegung nach dem ersten Anstieg, die die Frage aufwirft, ob sich an dieser Stelle bereits ein weiteres niedrigeres Preishoch bildet, von dem aus dann eine neue Abwärtsbewegung startet, die dann auch wahrscheinlich in absehbarer Zeit zu einem Unterschreiten der Marke von 1,94 US-Dollar führen würde oder ob es sich um eine Konsolidierungsformation in einem sich langsam etablierenden Aufwärtstrend handelt. Das Preisverhalten spricht für letzteres, da zuletzt ein deutlicher Nachfrageüberhang in den letzten Tagen auf der Unterseite beobachtet werden konnte und die temporären Preisschwächen jeweils gekauft wurden. Insofern muss man annehmen, dass sich die Seitwärtsbewegung in der kommenden Woche nach oben auflösen wird, oberhalb von 1,96 US-Dollar ist der mittelfristige Turnaround als intakt anzusehen.

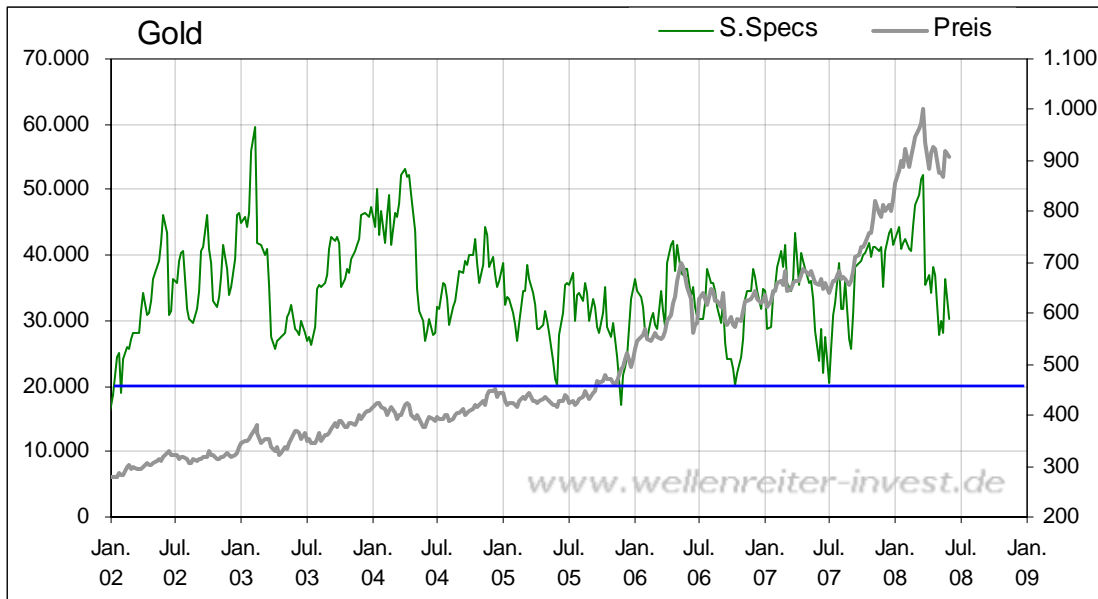
Der Abwärtstrend ist intakt, momentan handelt es sich um eine Korrekturphase des US-Dollars auf die massiven Kursverluste zwischen August 2007 und März 2008, eine generelle Trendwende ist aus dem Verhalten der Commercials nicht erkennbar. Die Einschätzung für den US-Dollar verbleibt bei bearish.

Edelmetalle:

Saisonal korrektive Phase, Goldpreis bei 860 US-Dollar mit guter Unterstützung

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Gold	905,30	-13,90	-218.285	-3.104	-16.614	-13.510
Silber	17,40	-0,23	-64.561	-2.321	-596	+1.725
Platin	2.128,00	-17,50	-12.163	-43	+136	+179
Kupfer	374,10	-4,95	-1.716	+2.566	+667	-1.899

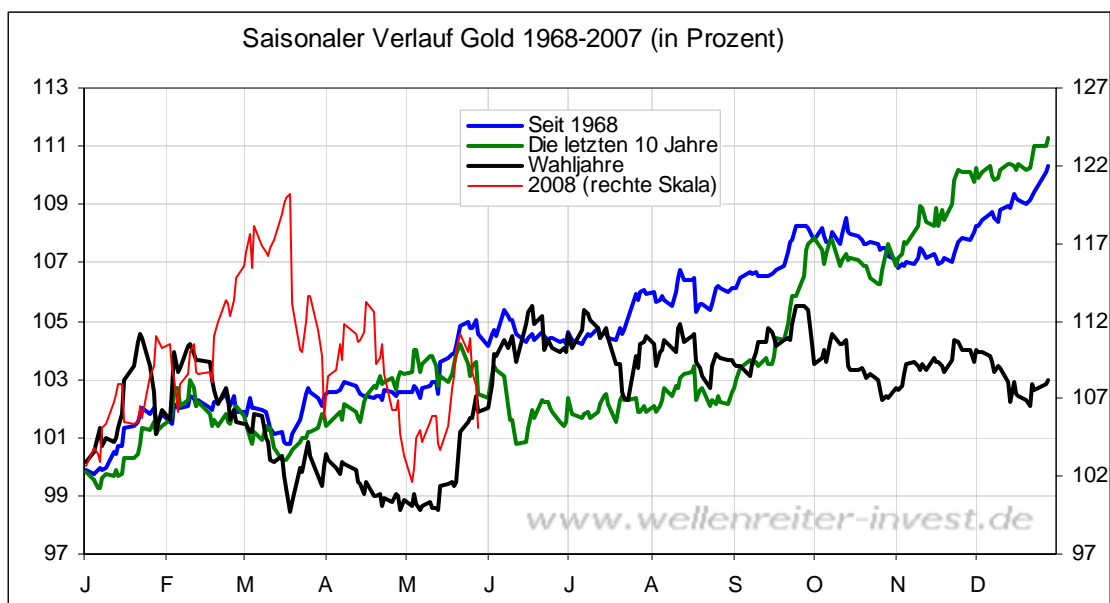
Die Preise bei den Edelmetallen waren per Saldo leicht rückläufig, die Positionsveränderungen der Commercials fielen aber sehr niedrig aus.



Die Commercials sind per Saldo deutlich short positioniert, die Kleinspekulanten sind aber eher zurückhaltend und haben bereits wieder Long-Positionen abgebaut. Im Bereich von etwa 20.000 Kontrakten (blaue Linie) auf der Longseite waren gute mittelfristige Preistiefs zuletzt zu beobachten, insofern könnte die Preisschwäche am Mittwoch und Donnerstag, die in diesen Daten noch nicht enthalten ist, dazu führen, dass sich die Positionierung der Kleinspekulanten bereits in der kommenden Woche diesem Niveau annähert.



Der Goldpreis befindet sich übergeordnet weiterhin in einem intakten Aufwärtstrend, kurzfristig dominiert seit März jedoch ein Abwärtstrend durch die fallenden Hochpunkte, dem im Mai nun ein weiterer niedrigerer Hochpunkt relativ deutlich unterhalb der erwarteten Widerstandszone von 950/55 US-Dollar folgte. Auf der Unterseite ist als erste Unterstützung der Bereich von 860 US-Dollar nunmehr anzusehen, hier bildete sich im Mai ein zweites höheres Preistief, möglicherweise bildet sich ein drittes höheres Preistief. Die Volatilität erscheint momentan noch etwas erhöht, kann sich aber ein weiteres höheres Preistief bilden, dann geht sie sukzessive zurück, da sich die Handelsspannen dann verengen. Die Minenaktien zeigen weiterhin keine Divergenz zum Verlauf des physischen Preises und oszillieren lediglich.

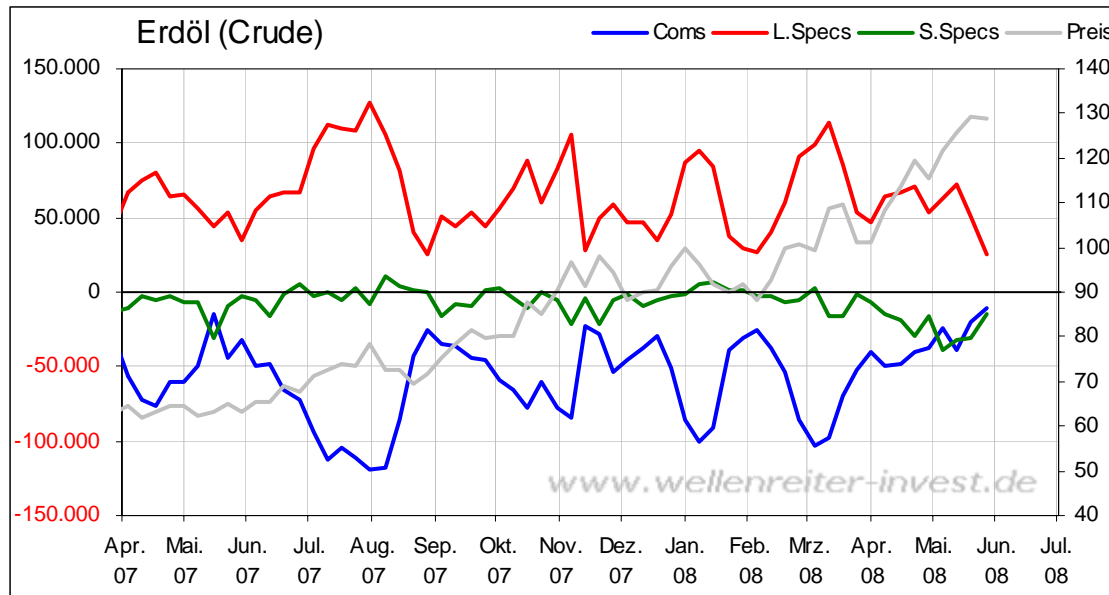


Saisonal ist mit Blick auf das Muster der letzten 10 Jahre eine korrektive Phase Ende Mai/Anfang Juni erkennbar, so dass die Preisschwäche der Vorwoche nicht ungewöhnlich erscheint.

Die Einschätzung für den Goldpreis verbleibt bei bullish.

Energie: Korrekturphase des Erdölpreises, bullische Nachrichten (Donnerstag) werden abverkauft, Spekulation nur moderat engagiert

Future	Kurs	Veränd. Vorw.	Positionierung der Commercials			
			Netto	Ver. Netto	Ver. Long	Ver. Short
Erdöl	128,40	-0,67	-11.169	+8.274	-3.963	-12.237
Erdgas	11,78	0,37	+22.514	+3.634	-2.398	-6.032



Bei Erdöl besitzen die Commercials mit 11.169 Kontrakten eine sehr niedrige Netto-Short-Positionierung, es handelt sich um die niedrigste Netto-Short-Positionierung seit Ende Februar 2007. Die Commercials haben dabei überwiegend Short-Positionen abgebaut.

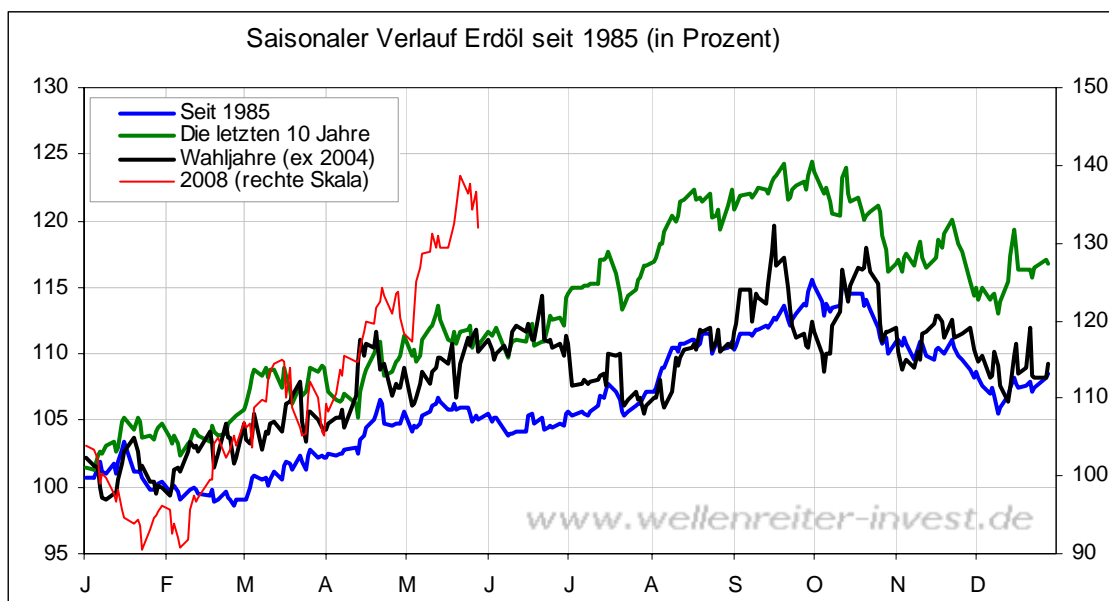
Der preisliche Aufwärtstrend bei Erdöl ist weiterhin intakt, die Volatilität hat aber zuletzt deutlich zugenommen. Am Mittwoch erfolgte eine Bewegung von 5 US-Dollar, am Donnerstag intraday von beinahe 7 US-Dollar. Eine solch hohe Volatilität ist zum einen als ein Indiz zu verstehen, dass sich ein Preishoch bildet, da Rohstoffe an Hochpunkten die größte Volatilität aufweisen. Der Donnerstag ist zudem als ein sehr wichtiger Handelstag anzusehen, da Nachrichten publiziert wurden (sehr starker Rückgang der Lagerbestände), die zunächst eine deutliche Aufwärtsbewegung ausgelöst haben, die aber kein neues Preishoch mehr erreichte und am Ende des Handelstages als ein Minustag endete. Wenn solche bullischen Nachrichten nicht mehr zu steigenden Kursen führen, dann ist ein Trendwechsel oder zumindest eine ausgedehntere Korrekturphase wahrscheinlich.

Alle Mails der beiden letzten Wochen drehten sich um den Aspekt, wann man im Erdöl short gehen sollte. Neben der „wann“-Frage ist aber vor allem die „wie“-Frage

(geschweige denn die „wie viel“-Frage) nicht minder von Bedeutung, auch wenn sie grundsätzlich nicht gestellt wird. Um von einer Preisschwäche/Korrektur zu profitieren, gibt es mehrere Möglichkeiten. Optionsscheine (Puts) sind aufgrund der hohen Volatilität die schlechteste Wahl, der Future bzw. Short-Zertifikate mit einer weiten Basis (und damit einem geringen/mittleren Hebel) sind zu bevorzugen. Eine weitere Möglichkeit, wie man von der hohen Volatilität profitieren kann, ist das Verkaufen von Calls mit einem höheren Basispreis (145/150/160 US-Dollar), die nur noch eine relativ geringe Restlaufzeit aufweisen, die maximal bei 3 Monaten liegen sollte. Eine weitere Möglichkeit besteht im Kauf von Airlines bzw. erdöläffinen Branchen, die zuletzt sehr stark unter dem Preisanstieg gelitten hatten.

Der Preistrend ist weit gelaufen, hat sich sehr deutlich von seinen steigenden Durchschnittsniveaus entfernt und hat an sich auch unser „Ziel“ erreicht. Trotzdem ist der Preistrend übergeordnet als völlig intakt zu bezeichnen, eine große Toppbildungsformation (bildet sich zeitlich über viele Wochen, siehe Mais nachfolgend) liegt nicht vor, die saisonale Tendenz zeigt nur eine Seitwärtsbewegung an und steht nicht vor einem generellen Trendwechsel und auch die Spekulation ist nicht in dem Ausmaß im CoT-Report engagiert, so dass man von einer massiven Preisschwäche ausgehen könnte.

Insofern ist nicht absehbar, dass ein Short auf Erdöl der „Trade des Jahres“ darstellt und sollte dementsprechend auch nur mit einem kleinen Depotanteil durchgeführt werden, wenn man der Meinung ist, dass der Erdölpreis unter 120 US-Dollar fallen wird, da sich sonst kein gutes Chance-/Risiko-Verhältnis ergibt- das Verkaufen von Calls mit deutlich höheren Kursen (z.B. 145 USD) und kurzer Laufzeit erscheint da momentan die „sicherste“ Variante zu sein.



Der angesprochene saisonale Chart lässt für den Juni zunächst eher eine Seitwärtsbewegung erwarten, so dass der Erdölpreis in einer Korrekturphase verbleiben dürfte.

Die Einschätzung für den Sektor hat sich auf neutral verändert. Sie verändert sich auch oberhalb von 119/120 US-Dollar nicht in eine bearische Richtung.

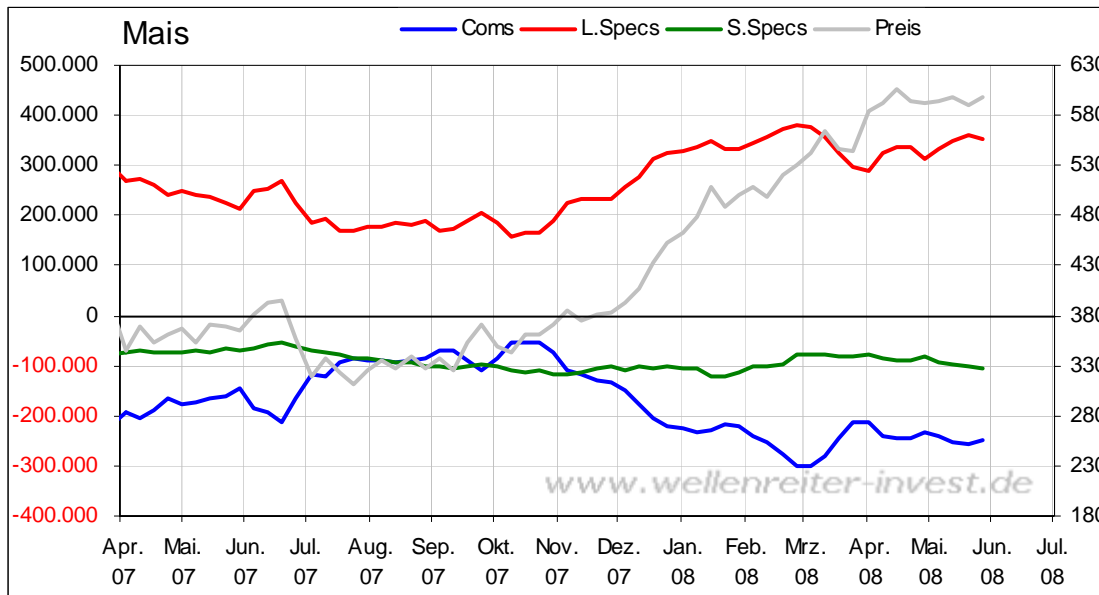
Agrar/Fleisch:

Mais im Fokus, keine Extrema bei der Positionierung der Commercials

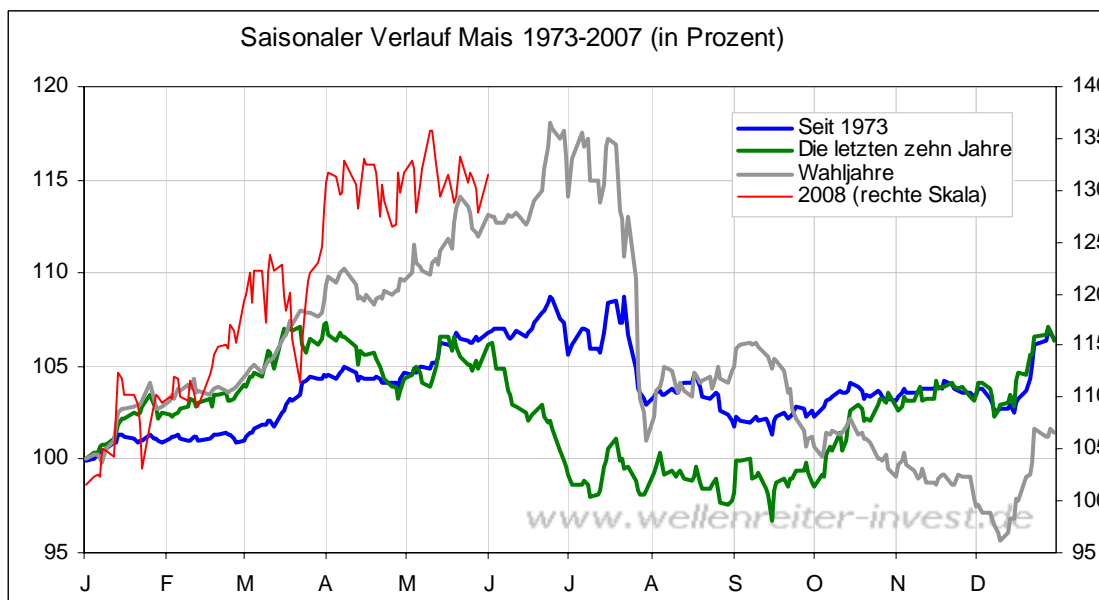
Generell kann man erkennen, dass im Bereich der Rohstoffe das Gros bereits Anfang März getoppt hatte, den weiteren Ölpreisanstieg hatten die wenigsten Rohstoffe noch nachvollziehen können, die weiteren Preisanstiege waren getrieben vom Energiesektor. Insofern kann man generell feststellen, dass die Marktbreite der Rohstoffe Schwächeanzeichen ausgebildet haben. Einige Rohstoffe wie Weizen haben ihre Haussetops gebildet, ebenso Sojabohnen. Mais hat sich in dieser Gruppe bis dato gut geschlagen, so dass die Entwicklung bei Mais einen Blick wert ist.



Der Maispreis notiert lediglich volatil seitwärts und dies bereits seit zwei Monaten. Eine solche Volatilitätsphase steht im Verdacht einer Toppbildung, auch wenn durch die positive Kerze am Freitag bis dato kein Rutsch nach unten erkennbar wird.



Die Commercials sind bei Mais relativ stark short positioniert, die Großspekulanten im Gegensatz sehr deutlich long positioniert. Die Positionen liegen nicht ganz auf Rekordniveau, insgesamt aber auf einem sehr hohen Niveau.



Der saisonale Chart bei Mais zeigt Preishochs ab Mai/Juni mit einer größeren Phase der Preisschwäche bis Ende Juli bzw. September an. Insofern besteht beim Maispreis der Verdacht, dass sich die aktuelle Seitwärtsphase als Preishoch und nicht als Konsolidierungsphase entpuppen wird und in den kommenden Wochen eine etwas größere Korrektur einsetzen wird.

Fazit/Ausblick

In der kommenden Handelswoche steht am Montag vor allem der ISM-Index für das Verarbeitende Gewerbe im Fokus der Investoren, am Mittwoch folgt der ISM-Index für den Dienstleistungssektor. Diese beiden Daten sind als sehr wichtig anzusehen, da diese beiden Stimmungsbarometer einen guten Aufschluss über die konjunkturelle Entwicklung geben. Am Freitag folgt mit den monatlichen Arbeitsmarktdaten dann ein klassischer „Market mover“, die jüngst etwas besser als erwartet ausgefallenen wöchentlichen Daten lassen erwarten, dass per Saldo der Stellenabbau nur moderat ausgefallen ist.

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.